

Das große Buch  
der Sagen und Legenden für Kinder





# Das große Buch der Sagen und Legenden für Kinder

Neu erzählt von Elke Leger

Illustriert von Anne Bernhardi

Anaconda

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH FSC® N001967

© 2020, 2024 by Anaconda Verlag,  
einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München  
Alle Rechte vorbehalten.  
Umschlaggestaltung: dyadesign, [www.dya.de](http://www.dya.de), unter Verwendung  
einer Illustration von Anne Bernhardi  
Satz und Layout: Andreas Paqué, [www.paque.de](http://www.paque.de)  
Druck und Bindung: Alföldi Nyomda Zrt., Debrecen  
Printed in Hungary  
ISBN 978-3-7306-0838-8  
[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)



# Inhalt

- 7 Das Riesenspielzeug
- 11 Der Rattenfänger von Hameln
- 15 Die Schildbürger
- 22 Die Sage von Kaiser Barbarossa
- 25 Peter und der Klabautermann
- 31 Rübezahl, der Herr der Berge
- 40 Wilhelm Tell, der Held der Schweiz
- 45 Junker Jörg auf der Wartburg
- 50 Kannitverstan
- 55 Siegfrieds Kampf mit dem Drachen
- 61 Wie Paracelsus den Teufel überlistete
- 66 Die sieben Schwaben
- 72 Das Hornberger Schießen
- 76 Johanna von Orléans
- 80 Die Heinzelmännchen von Köln



84	Die heilige Genoveva
90	Blümlisalp
95	Der Kobold in der Mühle
101	Die Loreley
105	Laurins Rosengarten
111	Till Eulenspiegels Streiche
116	Heinrich der Löwe
122	Robin Hood





## Das Riesenspielzeug

**I**m Vogesen-Gebirge in Frankreich erhob sich früher stolz die Burg Nideck. Sie war auf einem steilen Felsen gebaut, unter ihr rauschte ein wilder Wasserfall. Hier sollen früher freundliche Riesen gelebt haben.

Eines Tages, so erzählt man sich, stieg Anna, die Tochter des Burgherrn, zum ersten Mal in ihrem Leben den Berg hinab. „Ich möchte doch etwas mehr von der Welt sehen als immer nur unsere Burg“, dachte das Riesen-Kind und stapfte hinab durch den Wald in Richtung des Städtchens Haslach. Warme Sonnenstrahlen fielen auf ihr Haar, im Wald roch es nach würzigen Kräutern und Laub. Das war doch viel schöner, als immer nur in der dunklen, kalten Burg zu sitzen! Noch nie hatte Anna sich so weit von Ih-



rem Zuhause entfernt. Aber sie war doch neugierig, was es da unten im Tal wohl zu sehen gab.

Nach einer Weile kam sie am Fuß des Berges an. Mit ein paar Schritten überquerte das riesige Mädchen die Flüsse und Wiesen, bis es schließlich zu einem Acker kam. Dort pflügte ein Bauer mit zwei Pferden das Feld. Bisher hatte Anna noch nie einen Menschen gesehen. Vor Freude klatschte sie in die Hände. „Wie niedlich“, rief sie. „So ein kleines Männchen und so kleine Pferdchen! Das ist wirklich ein hübsches Spielzeug!“ Anna kniete sich auf den Boden und stupste den Bauern leicht mit dem Zeigefinger an. Schon lag er auf der Nase. Neugierig betrachtete sie ihn. Dann nahm sie den kleinen Menschen zwischen Daumen und Zeigefinger und hob ihn hoch. Er war kaum größer als ihre Hand. Vorsichtig legte sie ihn in ihre Schürze. Auch die Pferde und den Pflug griff sie sich, stand auf und machte sich auf den Rückweg den Berg hinauf zur Burg Nideck.

Ihr Vater, der Burgherr, saß gerade beim Essen. Eben hatte er sich eine riesige Gabel mit einer ganzen Fuhre Möhren in den Mund gesteckt, als seine Tochter ins Zimmer stürmte. „Papa, sieh mal, was ich gefunden habe!“ Ihre Augen leuchteten. „Da bin ich ja mal gespannt“, sagte der Riese. Anna zog den Pflug aus der Schürze, dann die beiden Pferde und zum Schluss den Bauern und setzte alles auf den Tisch. „Schau mal, wie süß!“, rief sie, als



der kleine Mensch versuchte fortzulaufen. „Das ist das schönste Spielzeug, das ich jemals hatte!“

Ihr Vater schaute sie ernst an. „Du kannst es nicht wissen“, sagte er, „aber das ist ein Mensch und kein Spielzeug. Und auch die Pferde sind lebendige Wesen. Du



darfst sie nicht einfach in die Tasche stecken und behalten!“ „Will ich aber!“, rief Anna und begann zu weinen. „Nimm es mir nicht weg, bitte!“ Der Riese nahm seine Tochter in den Arm. „Nicht weinen, mein Kind. Aber bring

